

ziensern von Sambucina zu ihrem Abt gewählt worden nach dem Rate Joachims und des *dominus Rainerius* ⁴⁾, die ihm auch beide schrieben, er möge diese Wahl trotz seiner Sprachschwierigkeiten annehmen; ihre Briefe hat Lucas verehrungsvoll aufbewahrt, aber leider nicht mitgeteilt. Näheres sagt er über Rainer nicht, fast als setze er voraus, man wisse, wer er sei.

Die neu entdeckte Vita (s. u. S. 534) erzählt, Joachim sei mit Zustimmung der römischen Kurie, die er mit den Ältesten seines Klosters Corazzo aufsuchte, von seinen Abtspflichten weitgehend entbunden worden und habe sich in den ihm geschenkten Ort Petralata zurückgezogen, den er Petra-Olei nannte. „Dort kam als erster zu ihm Bruder Rainer, jetzt, wie wir glauben, ein heiliger Mann, schon damals vom Wahrheitseifer entflammt, gebildet in den freien Künsten und redgewandt. Er kam von den Grenzen des Königreichs (Sizilien) von der Insel Ponza, um die Weisheit des neuen Salomo (Joachim) zu hören. Später wurde er Legat in Spanien, und an allen Orten seiner Legation gab er als Schüler Zeugnis von dem Lehrer; denn durch ihn wurde er in die Pforte der heiligen Schriften eingeführt. Gemeinsam liefen also die beiden ‚Alten‘ (wie die *seniores* Johannes und Petrus zum Grabe Christi, Joh. 20, 4), doch in allem ging ihm Joachim voran an Fülle der Weisheit und des Wissens wie auch in der Priesterwürde.“ Als dann Joachim ins Silagebirge hinaufstieg, um einen noch einsameren Ort für seine Klostergründung zu suchen, begleitete ihn zwar ein *socius*, aber offenbar nicht Bruder Rainer, von dem weiterhin in der Vita nicht mehr die Rede ist ⁵⁾. Auch in Joachims echten Schriften sowie unter den

gewählt wurde (s. u. S. 542), wurde er spätestens 1192 Abt, nicht erst 1197, wie man bisher meist annahm. Der Abt Radulphus, den G. Marchese, La Badia di Sambucina (Lecce 1932) S. 74 u. ö. und: Idee e controversie sulle origini del monachesimo medioevale di Valle di Crati (Luzzi 1959) S. 39, für den Vorgänger des Lucas hält, war unter ihm seit 1198 Prior und wurde sein Nachfolger 1204—06, Pratesi S. 129 n. 52 u. ö., S. 191 f. n. 76.

⁴⁾ Die wohl erst im 14. Jh. verfaßten „Miracula“ Joachims c. 1 (AA. SS. Mai VII, 110) erzählen, die Mönche von Sambucina hätten aus Bescheidenheit *de concilio domni Raynerii, inter eos precipui* den auswärtigen Mönch Lucas zu ihrem Abt gewählt. Das ist ein Mißverständnis dessen, was Lucas selbst sagt, und kann nicht beweisen, daß Rainer (noch 1192!) in Sambucina selbst Mönch war (so Russo, G. da F. S. 248). Von wo aus Rainer und Joachim an Lucas schrieben, sagt er leider nicht.

⁵⁾ Daß Rainer bis 1196 als Prior in Petralata blieb (das nie zum Florenserkloster wurde), behauptet nur B. De Riso, Della vita e delle opere dell'Abate Gioacchino (Mailand 1872), den F. Russo selbst für unzuverlässig hält, und doch schreibt er es ihm nach (G. da F. S. 58 und 247) und läßt überdies noch